

# Welche Schreibschrift????

## Beitrag von „PAJ“ vom 10. September 2018 23:41

Hallo zusammen,

bei mir an der Schule wird seit einiger Zeit darüber diskutiert, welche Schreibschrift wohl die beste ist. Einige Kollegen haben schon mehrmals die Vereinfachte Ausgangsschrift eingeführt, einige aber auch die Schulausgangsschrift. Jetzt würden mich mal eure Erfahrungen diesbezüglich interessieren. Schon mal vielen Dank für eure Antworten!

LG PAJ

---

## Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. September 2018 03:22

An meiner Schule wird die VA gelehrt. Ich (und einige meiner Kollegen) sind nicht zufrieden damit, da viele Kinder Schwierigkeiten haben, die Buchstaben zu verbinden. Es sieht bei vielen eher aus wie Druckschrift mit ein paar Schnörkeln. Die Kinder kommen dadurch auch nicht wirklich in einen Schreibfluss.

---

## Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 06:24

An meiner Schule wird die Schulausgangsschrift gelehrt. Natürlich hat sie auch Tücken, aber insgesamt habe ich gute Erfahrungen damit gemacht.

PAJ, kann denn bei dir jede Lehrkraft selbst darüber entscheiden? Was sagt denn die Fachkonferenz dazu?

---

## Beitrag von „goeba“ vom 11. September 2018 07:06

Ich schreibe mal als Vater, erst in zweiter Linie als Lehrer.

Die VA ist eine Katastrophe. Erläuterungen z.B. hier:

<https://www.google.com/url?sa=t&rct=j...CBJ2E8zoumMmXXL>

Meine Kinder haben leider die VA gelernt. Wir haben die schlimmsten Probleme daher in Heimarbeit ausgemerzt, insbesondere das Köpfchen-e. Es gibt Übungshefte dazu.

Die beste Schrift ist m.E. die Schulausgangsschrift, gefolgt von der Lateinischen Ausgangsschrift, die VA ist Mist.

Als Lehrer sehe ich dann später nur die Folgen. Klar, motorisch geschickte Schüler schreiben mit jeder Basisschrift schön. Die weniger talentierten zeigen aber die im Video genannten Probleme (verrutschen auf die Zeile, bei jedem e ein zusätzlicher Zacken usw.), das kann kein Mensch lesen, eigentlich müsste man in jedem Wort einen Fehler anstreichen.

Eine verbundene Schrift muss dazu taugen, flüssig, schnell, lesbar und anstrengungsarm auch mal 20 Seiten und mehr am Stück zu schreiben (Abitur usw.). Manche Grundschullehrer (die hier im Forum natürlich ausgenommen) haben das vielleicht nicht so im Focus. Wenn Du die Wahl hast, nimm die Schulausgangsschrift oder die lateinische Ausgangsschrift, bloß nicht die VA.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 11. September 2018 07:19**

Kann goeba nur zustimmen.

Mich würde auch interessieren, wieso du das entscheiden kannst? Bei uns ist die Ausgangsschrift im Lehrplan festgeschrieben. Zu Recht, was soll auch jeder erstmal rumprobieren...

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 11. September 2018 07:24**

[Zitat von PAJ](#)

Hallo zusammen,

bei mir an der Schule wird seit einiger Zeit darüber diskutiert, welche Schreibschrift wohl die beste ist. Einige Kollegen haben schon mehrmals die Vereinfachte Ausgangsschrift eingeführt, einige aber auch die Schulausgangsschrift. Jetzt würden mich mal eure Erfahrungen diesbezüglich interessieren. Schon mal vielen Dank für eure Antworten!

LG PAJ

---

Nimm natürlich die ostdeutsche, also die, die man "Schulausgangsschrift" nennt (1968 in der DDR eingeführt).

Neben dem grünen Pfeil eines der wenigen Überbleibsel aus dem Osten. 

---

### **Beitrag von „turtlebaby“ vom 11. September 2018 08:49**

Die SuS , die vereinfachte Ausgangsschrift gelernt haben, haben in der weiterführenden Schule oft Probleme : die Schrift ist schwer lesbar und führt oft zu Diskussionen. Viele KollegInnen , aber auch viele der MitschülerInnen kommen damit nicht klar. In meiner letzten Klasse wollten die Kinder mit unterschiedlichen Schriften dann untereinander z.B. nicht die Hefte austauschen oder haben gestritten , ob etwas falsch war.

---

### **Beitrag von „Berufsschule“ vom 11. September 2018 13:30**

Warum muss man eigentlich die Schreibschrift erlernen?

Ich schreib eigentlich schon immer Druckschrift und die ist sehr schön lesbar und das für jeden. Man hat mir immer gesagt das ich sehr schön schreibe. Kenne nur sehr wenige die schön Schreibschrift schreiben können, dafür einige (besonders Jungs/Männer) die eine sehr hässliche Schreibschrift schreiben die kein Schwein lesen kann.

Daher frag ich mich wieso man den Kindern nicht von Anfang an Druckschrift beibringen könnte?

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 11. September 2018 14:31**

Ich schätze mal, dass der Durchschnittsbürger in Schreibschrift schneller schreibt.

Und "Eine eigene Handschrift entwickeln" ist auch Ziel der Grundschule. Dabei entwickelt man auch eigene Verbindungen, was aber erst geht, wenn man die grundlegenden Verbindungen eingeübt hat.

---

## **Beitrag von „lamaison2“ vom 11. September 2018 15:55**

Nach über 20 Jahren VA ist meine Schule vor ca 1 Jahr wieder zur Lateinischen zurückgekehrt. Bis jetzt läuft es gut, die Eltern sind auch froh.

---

## **Beitrag von „lamaison2“ vom 11. September 2018 16:01**

### Zitat von Krabappel

Kann goeba nur zustimmen.

Mich würde auch interessieren, wieso du das entscheiden kannst? Bei uns ist die Ausgangsschrift im Lehrplan festgeschrieben. Zu Recht, was soll auch jeder erstmal rumprobieren...

Bei uns (BaWü) steht "....ausgehend von der Druckschrift eine verbundene Schrift schreiben, die sich zu einer gut lesbaren Handschrift entwickelt."

Also welche Schreibschrift das sein muss, ist nicht genau festgelegt.

---

## **Beitrag von „lamaison2“ vom 11. September 2018 16:09**

### Zitat von Berufsschule93

Warum muss man eigentlich die Schreibschrift erlernen?

Ich schreib eigentlich schon immer Druckschrift und die ist sehr schön lesbar und das für jeden. Man hat mir immer gesagt das ich sehr schön schreibe. Kenne nur sehr wenige die schön Schreibschrift schreiben können, dafür einige (besonders Jungs/Männer) die eine sehr hässliche Schreibschrift schreiben die kein Schwein lesen kann.

Daher frag ich mich wieso man den Kindern nicht von Anfang an Druckschrift beibringen könnte?

---

Sie lernen ja, angelehnt an das Lesenlernen zuerst die Druckschrift. Danach verlangt der Bildungsplan eine Schreibschrift (weil's schneller gehen soll).

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 16:58**

In Niedersachsen steht im Curriculum auch nur allgemein gehalten "lernen und üben eine verbundene Schrift".

Aber Absprachen zur Verwendung der Schreibschrift sind dann ausdrücklich als Aufgabe der Fachkonferenz genannt. PAJ, wie ist das denn in NRW? Kocht da wirklich jeder an der Schule sein eigenes Süppchen?

PS.: Was bin ich froh, hier so viele Gegner der VA zu lesen. Bei uns kommt das in der Konferenz auch immer Mal wieder hoch und ich steuere fleißig dagegen. Goebas link sagt doch alles.

---

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 11. September 2018 17:53**

#### Zitat von Krabappel

Ich schätze mal, dass der Durchschnittsbürger in Schreibschrift schneller schreibt.

Und "Eine eigene Handschrift entwickeln" ist auch Ziel der Grundschule. Dabei entwickelt man auch eigene Verbindungen, was aber erst geht, wenn man die grundlegenden Verbindungen eingeübt hat.

An dieser Stelle muss ich mal K. zustimmen. Ich sehe das auch so. Meine Schreibschrift ist inzwischen auch eine mindestens halbe Druckschrift, aber Individualität kann man am besten entwickeln, wenn man eine Auswahl an Möglichkeiten kennt und beherrscht.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. September 2018 18:58**

#### Zitat von sofawolf

Nimm natürlich die ostdeutsche, also die, die man "Schulausgangsschrift" nennt (1968 in der DDR eingeführt).

Ich finde die SAS auch sehr schön und leicht erlern- und lesbar; einziger Problembuchstabe: das große L.

In meinen Augen sehr schwer zu schreiben für die Lütten und fast immer schwer bis gar nicht lesbar.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 11. September 2018 19:03**

#### Zitat von SchmidtsKatze

Ich finde die SAS auch sehr schön und leicht erlern- und lesbar; einziger Problembuchstabe: das große L.

In meinen Augen sehr schwer zu schreiben für die Lütten und fast immer schwer bis gar nicht lesbar.

Warum ist das große L für die Lütten schwer?

Als Schüler mochte ich die ganzen Schnörkel der älteren Schreibschriften, aber nach der Pubertät habe ich mir die alle wieder abgewöhnt.

Bei meinen Schülern sehen nur oft großes L und kleines L fast gleich aus. Das betrifft aber z.B. auch das K. Gerade wenn sie dazu neigen, es eher in Druckschrift zu schreiben.

---

## **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 19:06**

Das große L hat eine fiese Kurve im Rücken, und unten eine Welle. Da kann man gleich mehrmals die Schwungrichtung verwechseln.  
Aber das ist eine überschaubare Tücke.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 11. September 2018 20:02**

### Zitat von Krabappel

Ich schätze mal, dass der Durchschnittsbürger in Schreibschrift schneller schreibt.

Ich schätze mal, dass der Durchschnittsbürger heutzutage weder Schreibschrift noch Druckschrift schreibt, sondern gar nichts ... 

---

## **Beitrag von „Shadow“ vom 11. September 2018 20:12**

Ich lese gerade den Thread und bin ganz erstaunt, dass noch keiner die GRUNDSCHRIFT in den Raum geworfen hat.

Viele Grundschulen sind hier in den letzten Jahren tatsächlich darauf umgestiegen. Ich bin auf Erfahrungswerte gespannt, gerade, wie sich die verbundene Schrift dann entwickelt. Das, was ich bisher gesehen habe aus Schülerhand, war jetzt gar nicht so schlecht. Aber Übung braucht es natürlich trotzdem, die Buchstaben zu verbinden.

---

## **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 20:20**

Da bin ich auch auf Erfahrungen gespannt! Allein das Konzept überzeugt mich gar nicht und die wenigen Alltagsbeispiele, die ich bisher gesehen habe, waren gruselig.  
Shadow, von dir höre ich zum ersten Mal zumindest ein "waren gar nicht so schlecht" und ich habe das Gefühl, davon bisher einfach immer die ungünstige Seite mitgeschnitten zu haben.

---

## **Beitrag von „FrauZipp“ vom 11. September 2018 20:23**

Hier lernen die Kinder jetzt ab diesem Schuljahr Basisschrift (also im Kanton ZH, andere Kantone haben die schon eingeführt)

<https://www.basisschrift.ch/>

---

## **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. September 2018 20:26**

Bei der Grundschrift wird davon ausgegangen, dass die Kinder die Verbindungen selber entwickeln. Dies ist meiner Meinung nach fast unmöglich und es werden besonders die feinmotorisch Schwächeren auf der Strecke bleiben.

---

## **Beitrag von „Shadow“ vom 11. September 2018 20:29**

### Zitat von roteAmeise

Da bin ich auch auf Erfahrungen gespannt! Allein das Konzept überzeugt mich gar nicht und die wenigen Alltagsbeispiele, die ich bisher gesehen habe, waren gruselig.  
Shadow, von dir höre ich zum ersten Mal zumindest ein "waren gar nicht so schlecht" und ich habe das Gefühl, davon bisher einfach immer die ungünstige Seite mitgeschnitten zu haben.

Was genau meinst du mit "immer die ungünstige Seite mitgeschnitten zu haben"? Ich steh gerade auf dem Schlauch, sorry!

Ich kenne einige Schulen, die sich damit beschäftigt haben und dann auf die Grundschrift umgestiegen sind.

Fakt ist: Schüler mit feinmotorischen Problemen haben mit nahezu jeder verbundenen Schrift Schwierigkeiten. Solche Schüler werden sich auch mit der Grundschrift nicht viel leichter tun. Aber es spricht ja auch nichts dagegen, dass solche Schüler eben bei einer Grund- oder Druckschrift bleiben.

Im Vergleich zur VA kann ich nur sagen, dass die Kinder, die die Grundschrift gelernt haben,

deutlich lesbare und sauberer schreiben. Allerdings würde ich auch immer empfehlen, einen kleinen Lehrgang zu den "Verbindungen" zu machen, es braucht einfach Übung und die meisten Schüler brauchen diese Anleitung, WIE sie verbinden sollen. Bei manchen entwickelt es sich aber auch wirklich individuell.

Bislang ist mir alles lieber als die VA. Von daher sind die meisten mit der Grundschrift halbwegs zufrieden.

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 20:36**

#### Zitat von Nordseekrabbe

Bei der Grundschrift wird davon ausgegangen, dass die Kinder die Verbindungen selber entwickeln. Dies ist meiner Meinung nach fast unmöglich und es werden besonders die feinmotorisch Schwächeren auf der Strecke bleiben.

Genau das waren meine allerersten Gedanken und es ist das, was ich bisher in (wohlgemerkt wenigen) Beispielen gesehen habe.

Mein Problem ist:

Diese Gefahr blitzte für mich schon beim allerersten Aufkommen der Grundschrift sofort deutlich auf. Folglich gehe ich davon aus, dass die Entwickler der Grundschrift sich irgendetwas dabei gedacht haben müssen, das ich noch nicht verstehe.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 11. September 2018 20:39**

Nur die wirklich starken Kinder entwickeln die Verbindungen selber, so zumindest unsere Erfahrung.

Alle anderen machen einen Lehrgang dazu und üben die Verbindungen ganz klassisch. Ob das jetzt dem Konzept entspricht oder nicht, war uns erstmal egal. Hauptsache die Schrift ist lesbar und nicht so schrecklich wie die VA. Und das kann ich so unterschreiben.

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 20:45**

### Zitat von Shadow

Was genau meinst du mit "immer die ungünstige Seite mitgeschnitten zu haben"? Ich steh gerade auf dem Schlauch, sorry!

Damit meine ich, dass ich bisher nur von schlechten Erfahrungen mit der Grundschrift gehört habe, von zugezogenen Kindern von anderen Schulen, einem Patenkind, einer befreundete Lehrerin an einer anderen Schule. Immer nur Negatives! Das sind aber einfach zu wenige Beispiele, um sich beim Bilden einer Meinung auf Erfahrungswerte stützen zu können. Ich würde gern mal von positiven Erfahrungen hören, um beide Seiten gehört zu haben.

### Zitat von Shadow

Nur die wirklich starken Kinder entwickeln die Verbindungen selber, so zumindest unsere Erfahrung.

Alle anderen machen einen Lehrgang dazu und üben die Verbindungen ganz klassisch. Ob das jetzt dem Konzept entspricht oder nicht, war uns erstmal egal. Hauptsache die Schrift ist lesbar und nicht so schrecklich wie die VA. Und das kann ich so unterschreiben.

So etwas zum Beispiel. Danke!

---

### **Beitrag von „Tootsie“ vom 11. September 2018 21:21**

Wir unterrichten seit einigen Jahren die Grundschrift. Im ersten Schuljahr werden die Druckbuchstaben eingeführt. Diese haben schon kleine "Häkchen" um die späteren Verbindungen vorzubereiten.

Im zweiten Jahr machen wir einen Lehrgang zu den Verbindungen. Die Kinder dürfen ausprobieren, aber wir zeigen auch günstige Verbindungen.

Bei den Verbindungen der Kinder müssen drei Regeln eingehalten werden.

1. Ist jeder Buchstabe klar erkennbar?
  2. Sind die Wörter mit Schwung geschrieben? (meint: Schreibst du flüssig? Sind sinnvolle Verbindungen geschaffen worden?)
- Vermeide "Verbinden um jeden Preis". )

### 3. Ist der Text gut zu lesen?

Immer wieder schleichen sich trotzdem ganz unsinnige Verbindungen ein. Da muss man echt gegensteuern. Wenn man diesen Lehrgang konsequent durchführt und schnell bei unsinnigen Verbindungen reagiert (bevor sie sich festsetzen), kommen die Kinder zu einer gut lesbaren flüssigen Schrift und entwickeln im Laufe der Zeit ihr individuelles Schriftbild.

Ich bin zufrieden.

---

### **Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 11. September 2018 21:26**

Ich finde es für die Kinder sehr verwirrend, zunächst die Druckschrift zu erlernen, um dann recht flink auf eine Schreibschrift umzusteigen.

Die meisten meiner (fast erwachsenen) Schüler haben eine Druckschrift mit Verbindungen. Die reinen Schreibschriftschreiber haben oft eine grausame Schrift.

Besonderen Wert würde ich aus Muttersicht darauf legen, dass die Kinder aus der Primarstufe eine eigene Schrift mitnehmen. An der Schule meiner Kinder wurde eisern auf die Schreibschrift bestanden, mit dem Großen werde ich jetzt in Klasse 8 versuchen, eine eigene Schrift zu entwickeln, da er eisern Schreibschrift schreibt, die aber niemand lesen kann. Aber schnell ist er...

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 11. September 2018 21:36**

Ich wundere mich bei meinen Kindern, warum sie die Verbindungen überhaupt nicht richtig beherrschen. In ihren Klassen wurden die jedenfalls nicht ausreichend geübt. Bei der Druckschrift und den Ziffern sehen die Abläufe auch abenteuerlich aus, aber da misch ich mich nicht ein...

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 11. September 2018 21:37**

Also im niedersächsischen KCC steht für Ende Jahrgang 2: "schreiben Buchstaben in einer Druckschrift als Erstschrift normgerecht" und "lernen und üben eine verbundene Schrift". Fürs Ende des 4. Jahrgangs steht da: " schreiben automatisiert und in angemessener Geschwindigkeit eine individuelle Handschrift formklar, flüssig und gut lesbar". Das dürfte dir, Stille Mitleserin, entgegenkommen. Wie ist es denn in BaWü?

In der Regel ist es doch so, dass geübte Schreiber eine Mischung aus Druck- und Schreibschrift schreiben. Die Frage ist für mich, ob dafür der Grundschriftlehrgang ausreicht, der genau das für sich in Anspruch nimmt oder ob der Weg über eine vollständig verbundene Schrift so sinnvoll und nötig ist, wie ich es empfinde.

---

### **Beitrag von „lamaison2“ vom 11. September 2018 22:04**

In BaWü ist es auch so. Druckschrift, dann eine verbundene Schrift (Schreibschrift) bis Ende Klasse 2, am Ende von Klasse 4 sollen die SuS eine gut lesbare individuelle Schrift beherrschen, d.h. es dürfen auch wieder (einzelne) Druckbuchstaben, z.B. besonders am Wortanfang verwendet werden. Manche SuS steigen sogar wieder generell auf Druckschrift um, das geht auch. Es geht darum, allen die Möglichkeit zu geben, eine Schreibschrift zu lernen. Allerdings gibt es immer wieder SuS, die das nicht hinkriegen. Die schreiben dann halt immer Druckschrift. Kein großes Thema. Der Fokus liegt auf dem Bemühen um Leserlichkeit, obwohl beim Einüben der Schreibschrift schon sehr auf die richtigen Abläufe und formgetreues Schreiben geachtet wird.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 12. September 2018 05:17**

[@sofawolf](#) das große L der SAS oder VA begegnet mir am Gymnasium sehr häufig als einer der Buchstaben, die Schriften sehr unleserlich machen. Fast keiner meiner SuS, der noch "echte" Schreibschrift, kriegt das deutlich hin.

Auch das kleine t ist oft ein seltsames Überbleibsel aus dem Schreibschriftlehrgang.

Das ist mir auch schon in der Primarstufe aufgefallen; deshalb der Hinweis.

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 12. September 2018 05:46**

### Zitat von SchmidtsKatze

[@sofawolf](#) das große L der SAS oder VA begegnet mir am Gymnasium sehr häufig als einer der Buchstaben, die Schriften sehr unleserlich machen. Fast keiner meiner SuS, der noch "echte" Schreibschrift, kriegt das deutlich hin.

Auch das kleine t ist oft ein seltsames Überbleibsel aus dem Schreibschriftlehrgang.

---

Könntest du die Probleme mit diesen Buchstaben genauer beschreiben? Gerade beim kleinen t könnte ich mir vorstellen, dass die Version aus der LA vielleicht weniger problematisch ist. Wie kommt denn das kleine r in den höheren Klassen an?

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 12. September 2018 18:51**

Manche SuS schreiben das kleine t mit so einem lustigen Kringel in der Mitte 😱 Das sieht dann manchmal aus wie ein großes A oder ein vielleicht ein kyrillisches Zeichen 😂 Das L habe ich schon in so komischen Varianten geschrieben, entweder unfassbar zackig, manchmal so breitgezogen, dass der Lesefluss echt erschwert ist.

Das kleine r ist mir bis jetzt nicht so häufig seltsam aufgestoßen 😊

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 12. September 2018 19:05**

Ja, das t mit dem Kringel kommt aus der Schulausgangsschrift. In der Grundschule ist mir das nie so negativ aufgefallen. Da hätte ich vom kleinen r mehr Probleme erwartet, denn damit habe ich schon häufiger Kampf erlebt, wenn die Kinder eigene Schreibstile entwickeln.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 13. September 2018 06:03**

Ja, ich finde, es gibt für Vieles ein Für und Wider.. Das waren eben meine Anmerkungen zur SAS.

Fazit ist in meinen Augen jedoch: Schreibschrift muss sein, sonst schreiben sie viel zu langsam. Ich habe viele SuS, die eine sehr klare Schrift haben, aber da sie "drucken", sind sie beim Schreiben unfassbar langsam. Diejenigen, die einwandfreie Schreibschrift, wie aus dem Schreiblehrgang, schreiben, sind deutlich flotter. Allerdings vor allen Dingen mit VA auch oft sehr zackig und manchmal unleserlich...

PS: das mit dem R müsste man nochmal genauer beobachten, werde ich heute mal tun 😊

---

### **Beitrag von „Schmeili“ vom 30. Juni 2020 20:33**

Hach - ALLE Jahre wieder.

Es gibt soviele Argumente für und gegen die ein oder andere Schrift, dass ich das Gefühl habe, gar keine objektive Entscheidung treffen zu können... Jede Seite auf der man sich informiert strotzt vor "ICH BIN DIE BESTE ALLER SCHRIFTEN".

Wir nutzen aktuell an unserer Schule die VA - soll diese im nächsten Durchgang weitergeführt werden, oder doch vielleicht die SAS?

Für die Grundschrift ist es zu spät, ich habe auch bisher nicht von allzuvielen Schulen gehört, dass dieses erwünschte automatische verbinden erfolgreich war.

Ist jemand in den letzten 3-5 Jahren umgestiegen und hat besonders positive Erfahrungen mit einer Schriftart (falls ja: mit welcher?) gemacht?

---

### **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Juni 2020 21:17**

Ich selbst bin umgestiegen, von Lateinischer in Kindertagen auf SAS (für meine Schüler an der Tafel) im hiesigen Bundesland. Und ich mag sie. Reicht das als didaktische Begründung?



Sollte noch erwähnen, dass ich grobmotorisch veranlagt bin und die Schrift kommt mir einfach entgegen. Großer Anfangsbuchstabe wie gedruckt und dann im Rhythmus weiterschwingen, irgendwie so würde ich das Schreiben damit beschreiben...

Aber ob die Frage soooo relevant ist? Am Ende hat doch eh jeder irgendeine Kritzelhandschrift



---

### **Beitrag von „Palim“ vom 1. Juli 2020 08:02**

Wir sind schon vor Jahren auf die Grundschrift umgestiegen.

Vorteile, die wir damals sahen und die geblieben sind:

- Anfang Klasse 2 kein Bruch in der Schrift, sodass man schneller mehr schreiben kann
- zeitlich individuellerer Umstieg
- bessere Differenzierung für alle die, die keine Ausgangsschrebschrift erlernen können/werden, ggf. auch Lesen (FöS GE, manchmal FöS LE, Schwäche in Motorik, Sehen und die DaZ-Kinder, die dazu kommen und noch in lateinischen Buchstaben alphabetisiert werden müssen.)

Wir haben nie mit der Kartei gearbeitet, sondern immer die Verbindungen im Unterricht aufgegriffen und geübt.

Trotzdem dachte ich am Anfang, dass man weniger Zeit für den Umstieg braucht und darüber mehr Zeit fürs Schreiben von Texten und fürs Lesen hat, das hat sich für mich nicht wirklich erfüllt. Tatsächlich ist man nicht darauf angewiesen, den Schrebschriftlehrgang zwischen Sommer- und Herbstferien durchzuziehen, sondern arbeitet übers Jahr verteilt an der Schrift und am Lehrgang, den auch wir einsetzen.

Ab dem 2. Mal habe ich einen Lehrgang eingesetzt, einen ähnlichen zu dem, den ich auch sonst genutzt habe.

Die Materialien der Basisschrift aus der Schweiz, die zur Grundschrift passen würden, habe ich mir angesehen und finde vieles sehr gelungen und motivierend. Leider ist der Bezug aus der Schweiz etwas kompliziert. Auch verstehe ich nicht, warum die großen Verlage die Sachen nicht auch für den deutschen Markt adaptieren, wenn sie doch quasi fertig sind.

Zur Leserlichkeit:

Meiner Meinung nach gibt es Kinder, die in jeder Schrift schön schreiben können, und andere mit motorischen Defiziten, die das nicht können.

Zudem gibt es Kinder, die - oft nicht nur in der Schrift - sehr nachlässig arbeiten. Die bekommt man nur durch ständiges Ermahnen, Korrigieren, Verbesser oder dem Neuschreiben von Texten, bis sie endlich mehr auf die Schrift achten. Dabei ist die Schriftart egal.

"Schön" finde ich persönlich weder die LA noch die VA als Schrift. Die wenigsten Erwachsenen schreiben nah an diesen Schriften. Viele steigen auf Druckschrift um oder mischen alles stark und verbinden nur noch einige Buchstaben. Die Frage, die nicht beantwortet ist, bleibt, ob der Aufwand, für 2-3 Jahre in der Grundschule eine Ausgangsschreibschrift zu erlernen und zu schreiben, sinnvoll ist, wenn diese danach nicht mehr zur Anwendung kommt.

Ist dies eine notwendige Schulung der Motorik und Konzentration oder geht es eher darum, viel zu schreiben?

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 1. Juli 2020 10:41**

Die Vorteile, die Palim erwähnt, kann ich so bestätigen. Seit ein paar Jahren mache ich mit der Grundschrift auch gute Erfahrungen. In NRW heißt es zur "Schreibschrift" nur:

#### **Zitat**

Aus der Druckschrift entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine gut lesbare und flüssige persönliche Handschrift. In allen Phasen der Grundschulzeit werden Schreibaufgaben in den Unterricht einbezogen werden, in denen formklares Schreiben geübt wird.

Die Handschrift aller meiner Drittklässler ist gut lesbar und sie können zügig schreiben. Der große Anfangsbuchstabe bleibt meist unverbunden. Etwa die Hälfte der Klasse verbindet inzwischen viele Buchstaben, einige aber auch fast gar nicht. Ein paar (vor allem Mädchen) fragen aktiv nach Vorlagen für die verbundene Schrift, da gibt es recht gutes Material für die Grundschrift, aber auch die Schulausgangsschrift ist hilfreich.

Die individuelle persönliche Handschrift, die die Kinder sowieso meistens in Klasse 4 entwickeln, wird gut gefördert. Ein Auge muss man natürlich auf besonders kreative Verbindungen haben, die den Kindern einfallen und das Lesen schwierig machen können... Aber "krampfhaftes" Verbinden wird auf jeden Fall vermieden. Wer nur Druckschrift schreiben will, darf das letztendlich auch. Für unsere Schule ist das der beste Weg.

---

## **Beitrag von „Schmeili“ vom 1. Juli 2020 12:14**

### Zitat von pepe

Ein paar (vor allem Mädchen) fragen aktiv nach Vorlagen für die verbundene Schrift, da gibt es recht gutes Material für die Grundschrift, aber auch die Schulausgangsschrift ist hilfreich.

---

Hast du da Tipps für Materialien? Vielleicht muss ich mir das nochmal genauer anschauen und an mir selbst testen...

---

## **Beitrag von „Schmeili“ vom 1. Juli 2020 17:17**

Huch, Nu ist er weg. Man könnte alles lesen und ich stöbere schon Pepe...

---

## **Beitrag von „pepe“ vom 1. Juli 2020 17:21**

Komisch, bei mir war die Hälfte nicht sichtbar... Neuer Versuch:

Es sind Arbeitshefte für die Hand der Schüler\*innen: Für den Anfang, nach den Einzelbuchstaben rücken die Buchstaben oft nur eng zusammen, erste Verbindungen: Grundschrift schwungvoll schreiben (westermann)

Im Lehrgang, die Hefte hatte ich für alle: Grundschrift 2 - Verbindungen (jandorf) Lässt viele individuelle Entsscheidungen offen.

Für Gerneschreiber, die viel üben: Um die Welt mit der Schulausgangsschrift (online-pen.de) Das ist halt eine andere Schrift, manche Kids finden sie so schön, dass sie (fast) alles zusammenschreiben wollen.

Hmm, da isses wieder.

---

## **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Juli 2020 17:42**

Was sagen eigentlich die weiterführenden Schulen dazu, macht es in Klasse 7 oder 9 noch einen Unterschied, welche Schrift gelernt wurde? Würde ich echt gern wissen.

---

### **Beitrag von „goeba“ vom 1. Juli 2020 18:21**

Ja, m.E. schon. Ich kann bestätigen: Manche Schüler schreiben mit jeder Schrift schön. Am Gymnasium geht's aber irgendwann nicht mehr um schön, sondern um schnell und lesbar. Hier habe ich bei motorisch schwachen Schülern exakt die Probleme, die hier <https://www.handschrift-schreibschrift.de/schriftdefizite/> beschrieben werden, gehäuft beobachtet.

Handschrift muss leisten, dass man in einer vernünftigen Zeit mal ohne Gejammer zwei Seiten schreibt. Im Abi dann teilweise über 20 Seiten.

Ein paar Worte im Lückentext - das nützt Dir auf Dauer am Gymnasium nichts.

Hierbei kann ich nur den Verfall von LA zu VA beobachten. Wie es etwa mit der Grundschrift wäre, weiß ich nicht. Ich hätte den Verdacht, dass eine unverbundene Schrift zur Verkrampfung führt, aber das Problem mit der falschen Grundlinie hätte man da ja wenigstens nicht!

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 1. Juli 2020 18:43**

#### Zitat von samu

Was sagen eigentlich die weiterführenden Schulen dazu, macht es in Klasse 7 oder 9 noch einen Unterschied, welche Schrift gelernt wurde?

Nein, die meckern aus Prinzip seit Jahrzehnten über die Schrift der Pubertiere. (Ich kann keine Smileys mehr einfügen - hier ist heute der Wurm drin) Das Mit-der-Hand-Schreiben wird aber für die Kinder seit Jahren immer schwieriger, warum auch immer. Das Tempo beim Schreiben kann man trainieren, indem man viel schreiben lässt, Tafeltexte zum Beispiel. Man muss nicht immer alles für die lieben Kleinen kopieren.

---

### **Beitrag von „qchn“ vom 2. Juli 2020 09:02**

*Was sagen eigentlich die weiterführenden Schulen dazu, macht es in Klasse 7 oder 9 noch einen Unterschied, welche Schrift gelernt wurde?*

--> Finde ich ne sehr spannende Frage!

Ich selbst hab - wie ich jetzt festgestellt habe - LA gelernt und schreib im Übrigen zu etwa 80% immer noch so - witzigerweise haben SuS der Erprobungsstufe häufig Schwierigkeiten, meine Schrift zu lesen, so dass ich in der 5-6 meist in Druckbuchstaben an die Tafel schreibe.

Leider kenne ich die Ausgangsschriften nicht gut genug und bin nicht firm darin, eine Entwicklung von Druckschrift auf LA zu erkennen, aber ich werde nächstes Schuljahr (inschallah!) mal verstärkt darauf achten, warum bestimmte SchülerInnenschriften in der SekI+II so unleserlich sind.

Wenn ich aber jetzt darüber nachdenke, fällt mir folgendes auf:

in der Erprobungsstufe sind beinahe alle Schriften lesbar und einige wenige haben eine schöne regelmäßige Schreibschrift.

Es gibt in jeder Klasse 4-6 Totalausfälle von SuS, deren Buchstabenfolge wirklich schwerlich eine eigenständige Schrift genannt werden kann. Die Abstände zwischen Buchstaben und Wörtern sind total willkürlich, die Buchstaben bis zu 3 Zeilen groß und dann wieder winzig klein und folgen trotz der Linierung der Unterlage keiner Linie. Diese SuS sind in der Regel so langsam beim Schreiben, dass sie kaum dem Unterricht folgen können. Erfahrungsgemäß können sie aber auch ihre eigene Schrift nicht lesen - ich denke, da hapert es auch am Lesen. Ich hoffe mit G9 haben wir wieder genug Zeit zum [Abschreiben](#)/Schreiben, weil dann diese SchülerInnen auch selbst merken, dass sie viel zu langsam sind und üben müssen.

In der Sek II hat etwa die Hälfte der SuS hat irgendeine (für mich nicht weiter definierbare) Form der flüssigen und lesbaren Schreibschrift entwickelt und kann ohne Schwierigkeiten längere Texte schreiben.

Wobei es bei den lesbaren Druckschriften auch Unterschiede gibt: die größte Gruppe derjenigen sind die, die mE nie eine Schreibschrift geschrieben haben und schreiben nur sehr langsam und daher sehr kurze (für die Sek II zu kurze) Texte. die kleinere Gruppe hängt imho mehr aus Coolness und Designgründen an der Druckschrift und kann diese auch "flüssig" und schnell schreiben.

Die mit der unlesbaren Druckschrift sind meist kein Problem, weil sie einfach nicht schnell genug schreiben und daher auch nur wenig zu lesen ist - da kann man sich auch mal durchkämpfen. Richtig Schwierigkeiten habe ich mit denen, die eine unlesbare Schreibschrift haben, weil sie halt auch viel schreiben. Das sieht dann eigentlich so aus, wie beispiele 4+5 unter dem gepostete Link <https://www.handschrift-schreibschrift.de/schriftdefizite/> Also mit geraden Linien verbundene Einzelbuchstaben und kein erkennbarer Größenunterschied, was zB bei e und l Probleme macht.

In der Oberstufe streiche ich jedes Wort an, das ich nicht auf den ersten Blick lesen kann und nehme auch öfters mal die "bis-um-3-Notenpunkte- absenken-für-Form etc-Regel" in Anspruch, weil ich schon finde, dass wir dafür verantwortlich sind, dass unsere SuS im echten Leben lesbar sind. (Im Abitur versuche ich natürlich jedes Wort zu entziffern) Mir fällt btw auf, dass SuS mir Füller immer viel lesbarer schreiben und schlage unlesbar schreibenden SuS/Eltern auch immer vor, ihr Schreibgerät zu wechseln. Die paar, die das gemacht haben, hatten hinterher tatsächlich eine lesbarere Schrift.

---

## **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Juli 2020 09:28**

### Zitat von qchn

... , aber ich werde nächstes Schuljahr (inschallah!) mal verstärkt darauf achten, warum bestimmte SchülerInnenschriften in der SekI+II so unleserlich sind.

Auja, mach ma 

Und die verlinkten Schriftbeispiele sind echt krass, den Aufsatz wollte ich nicht lesen müssen 

Ich erwähne an dieser Stelle gern, dass meine Oma (die Sütterlin gelernt hat) mit dem Stock auf die Finger bekam, wenn sie nicht schön genug schrieb. Ich will die Zeiten nicht wieder, keine Sorge, aber das Poesiealbum aus den 20ern ist wirklich krass, die Mädels hatten alle eine Handschrift wie Kalligraphinnen. Irgendwie muss es doch also erlernbar sein...

Edit: wenn man "Poesiealbum" und "20er" googelt sieht man, wie die Kids damals schrieben.

---

## **Beitrag von „Jule13“ vom 2. Juli 2020 10:07**

### Zitat von samu

Was sagen eigentlich die weiterführenden Schulen dazu, macht es in Klasse 7 oder 9 noch einen Unterschied, welche Schrift gelernt wurde? Würde ich echt gern wissen.

Bitte bitte auf jeden Fall IRGEND EINE Schreibschrift! Es dauert ewig, wenn Kinder in Grundschrift den Tafelanschrieb [abschreiben](#). (Oder besser: abmalen ...)

Und wenn wir schon bei der Auswahl sind: Bitte eine Schreibschrift ohne "Köpfchen-e", denn das zerfällt spätestens in Klasse 7 in seine Einzelteile, so dass man das e kaum noch erkennen kann.

---

### **Beitrag von „goeba“ vom 2. Juli 2020 10:18**

#### Zitat von Jule13

Und wenn wir schon bei der Auswahl sind: Bitte eine Schreibschrift ohne "Köpfchen-e", denn das zerfällt spätestens in Klasse 7 in seine Einzelteile, so dass man das e kaum noch erkennen kann.

... und dann bleiben eben die SA und die LA!

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 2. Juli 2020 10:42**

#### Zitat von Jule13

...Es dauert ewig, wenn Kinder in Grundschrift den Tafelanschrieb [abschreiben](#). (Oder besser: abmalen ...)

Bitte nicht verallgemeinern, das liegt bestimmt nicht an der Grundschrift. Wenn das Schreiben in der Sekundarstufe extrem langsam ist, dann ist etwas falsch gelaufen, Motorik oder Einstellung des Kindes ist "unterentwickelt", oder wir befinden uns mental noch in Klasse 1...

In der ersten Hälfte meines recht langen Lehrerdaseins musste ab Klasse 2 die Lateinische Ausgangsschrift bis zum Erbrechen geübt werden. Zeitaufwand und Ertrag standen in keinem Verhältnis.

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 2. Juli 2020 16:11**

Wir sind vor einigen Jahren von der VA auf die Grundschrift umgestiegen. Ich glaube zwei Durchgänge haben wir mit Hilfe von Verbindungsvorschlägen die eigene Handschrift entwickeln lassen... Und dann doch beschlossen wieder eine Schreibschrift lernen zu lassen. Das hat sich nicht bewährt und vor allem sehr viel Zeit gekostet.

Nun machen wir die Grundschrift und später die SAS und sind damit zufrieden (nur das t mag ich lieber von der LA, aber irgendwo muss man Kompromisse machen, das Köpfchen e der VA finde ich noch schlimmer).

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 2. Juli 2020 23:42**

#### Zitat von qchn

In der Oberstufe streiche ich jedes Wort an, das ich nicht auf den ersten Blick lesen kann

Damit muss man ganz sicher nicht bis zur Oberstufe warten!

Wenn der Übungstext nicht leserlich ist, dann muss genau das geübt werden, BIS es leserlich ist.

Was nicht leserlich ist, ist ein Fehler. Fertig. Und die Fehler gehen dann eben auf die Note. Das kann man ja mehrfach vorab ansagen und transparent machen.

Das hat gerade bei den Härtefällen nicht mit der Schriftart zu tun, sondern mit Wahrnehmungsleistungen, Motorik, Konzentration und Übung.

---

### **Beitrag von „TinaExtern“ vom 3. Juli 2020 08:04**

#### Zitat von samu

Was sagen eigentlich die weiterführenden Schulen dazu, macht es in Klasse 7 oder 9 noch einen Unterschied, welche Schrift gelernt wurde? Würde ich echt gern wissen.

Ohja, einen riesigen. Ich hasse die VA wirklich von Herzen, gerade bei schwächeren Schülern führt das häufig genug zu völlig unleserlichen, äh...Zeichen auf dem Papier. Killerkombination: VA+LRS+Grobmotoriker.

Lernstärkere Schüler gewöhnen sich ja irgendwann ein Zwischending an, da macht es dann keinen großen Unterschied mehr.

---

### **Beitrag von „erdbeerchen“ vom 3. Juli 2020 09:55**

Ich bitte auch um Abschaffung der VA. Die Schrift sieht fürchterlich aus und viele Kinder quälen sich mit Köpfchen-e und Co.

Neulich auf einem Elternabend hat ein Vater ein paar Worte auf eine Liste geschrieben. Er hat als Schüler offensichtlich die VA erlernt und schreibt auch als erwachsener Mann auch so. Ich vermute, er schreibt in seinem Alltag selten mit der Hand, sodass sich keine eigene Schritte ausgebildet hat. Die VA sieht ziemlich blöd aus als Schrift bei einem erwachsenen Mann.□

Noch dazu finde ich den Zeitfaktor schwierig. Im ersten Schuljahr lernen die Kinder die Druckschrift und dann benötigen sie das halbe zweite Schuljahr, um eine neue Schrift zu lernen. Was da an Zeit draufgeht! Die könnte man für so viel wichtigere Dinge nutzen.

Deshalb bin ich ganz eindeutig für die Grundschrift, die auch noch am schönsten von allen Schriften aussieht. Wenn die Kinder sie intensiv üben und auch häufiger mal etwas (ab-)schreiben, entwickelt sich auch einen angemessenes Schreibtempo.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 3. Juli 2020 14:03**

#### Zitat von erdbeerchen

Die VA sieht ziemlich blöd aus als Schrift bei einem erwachsenen Mann.□

Die LA sieht bei einem wenig schreibenden, erwachsenen Menschen auch blöd aus!

Wir hatten an der weiterführenden Schule einen Lehrer, der an der Tafel krakelige LA schrieb. Das war nicht gut! ☹

#### Zitat von TinaExtern

Killerkombination: VA+LRS+Grobmotoriker

Da gibt es durchaus einen Zusammenhang, den ich aber NICHT auf die VA rückführen würde. Selbst bei der Druckschrift ist das häufig genug harte Arbeit.

---

### **Beitrag von „primarballerina“ vom 3. Juli 2020 15:10**

[Zitat von TinaExtern](#)

Lernstärkere Schüler gewöhnen sich ja irgendwann ein Zwischending an, da macht es dann keinen großen Unterschied mehr.

Und gerade für die schwachen Kinder ist die Grundschrift ok, die haben nämlich genug andere Probleme beim (Deutsch) Lernen, als Buchstaben schriftlich zu verbinden. Wenn es dann später trotzdem klappt - auch gut!

---

### **Beitrag von „SwinginPhone“ vom 3. Juli 2020 22:35**

[Zitat von Palim](#)

Die LA sieht bei einem wenig schreibenden, erwachsenen Menschen auch blöd aus!

Wir hatten an der weiterführenden Schule einen Lehrer, der an der Tafel krakelige LA schrieb. Das war nicht gut!

Wir haben aktuell eine junge Deutsch-Kollegin...

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 3. Juli 2020 22:40**

[Zitat von SwinginPhone](#)

Wir haben aktuell eine junge Deutsch-Kollegin...

Schön!

Wir auch bald!

Sollte es Probleme mit der Schrift geben: Man kann sich an eine Tafel begeben und üben, das hilft.

Plötzlich kann man dann LA oder VA oder SAS oder was-auch-immer ... schnell und leserlich schreiben.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Juli 2020 22:54**

#### Zitat von pepe

In der ersten Hälfte meines recht langen Lehrerdaseins musste ab Klasse 2 die Lateinische Ausgangsschrift bis zum Erbrechen geübt werden.

Wir quälen die Kleinen gar in Klasse 1 nach Ostern schon damit (mit der Lateinischen Ausgangsschrift), dann ist es in Klasse 2 nicht mehr so viel. Aber die schaffen das eigentlich ganz gut.

Ich persönlich hasse die VA - eigentlich kenne ich niemanden, der damit schön schreibt und finde sie einfach hässlich. 2 meiner Kinder wurden auch damit geehrt und sind nach der Grundschule sofort auf Druckschrift umgestiegen. Ich habe damit nichts zu tun. Meine Meinung über die Schrift habe ich damals für mich behalten. Ich musste sie ja selbst ganz lange meinen Schülern beibringen und vor den Eltern vertreten.